

Editorial

DOI: <https://doi.org/10.53349/sv.2021.i2.a111>

WERTeinander – einander Werte geben, miteinander Werte leben: Beim miteinander Lernen lässt sich das Miteinander lernen. Je mehr Freude am Lernen, umso mehr Chance auf Werte. Je mehr wir Lernfähigkeit entbergen, umso mehr ermächtigen wir zum Guten.

Aber hat nicht schon Karl Valentin gemeint: *Wir brauchen unsere Kinder nicht zu erziehen ... sie machen uns sowieso alles nach!* Reicht es also aus, eben einfach nicht Wasser zu predigen und Wein zu trinken? Wird nicht immer dort auf Werte zurückgegriffen, wo die Erziehung versagt oder wo sie verzichtet, kulturelle Praktiken zu vermitteln? Ist Wertebildung nicht mehr und nicht weniger als die Kompensation von Kulturverlust?

Müssen wir deshalb an den Schulen jetzt mit Ethikunterricht wieder einzuholen versuchen, was Konfession und Religion verloren haben, was Ideologie populistisch verunglimpft hat? Sind Staat und Schule wertfreie Gebilde als leere Rahmen, die es durch Individualisierungsformeln zu füllen gilt?

Ist die Schule eine moralische Anstalt oder ein Begegnungsraum von Vielfalt und für Vielfalt? Orientieren wir uns anstelle von Strafe und Gehorsam an Gegenseitigkeit oder am Gesellschaftsvertrag? Individuelle moralische Prinzipien – können sie überhaupt universelle Leitlinie für jede Entscheidungsfindung vom Kindesalter an sein – oder müssen sie das sogar?

Kinder, die gehorchen müssen, aber nicht geachtet werden, kränkeln selbst, und sie kränken andere. Wenn eine Schule in einem Kind nur das Leisten des Gesollten sieht und beurteilt, kränkt sie nicht nur, sie ist krank. Die an ihr gepflegte Ethik des Sollens, als Pflicht benannt und Gehorsam fordernd, erweist sich als böser Wolf der Macht im Schafspelz des Guten.

Wer in der Schule Geborgenheit für das ‚Kennen-Lernen‘ von Leben gibt, entbirgt den Kindern die Welt, und er entbirgt die Kinder der Welt. Implizite Wertebildung ist, die Käseglocke entfernen und das Lebensnetz weben, als Katalysator von Wissen und Fühlen. Schulbildung ist, den Weg zum Kopf durch das Herz zu öffnen. Seien wir einander wert, schenken wir einander Wert!

Erwin Rauscher (für Herausgeber*innen, Redaktion & Editorial-Board)